



Feurio!

**150 Jahre Freisinger
Feuerwehrgeschichte**

Foto-Dokumentation
einer Ausstellung im
Bürgerturm, Freising
Sommer 2013

„Feurio“ - Die Freiwillige Feuerwehr Freising im Spiegel der Zeit



Die spannende Reihe im Bürgerturm, die „Freising – einst und jetzt“ seit mittlerweile zwölf Jahren in klug edierten Ausstellungen zu den unterschiedlichsten Schwerpunktthemen gegenüber stellt, ist 2013 im wörtlichen Sinne ein Geschenk: Freising und seine Freiwillige Feuerwehr können auf das 150-jährige Bestehen dieser wohl ältesten Bürgerinitiative zurückblicken. Das „Graben“-Museum im Bürgerturm – dem letzten sichtbaren Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung und seinerseits fachmännisch saniert in ehrenamtlicher Arbeit durch eine engagierte Interessengemeinschaft – stellt seine Jahresausstellung ganz ins Zeichen dieses großen Jubiläums. Mit dem Ruf „Feurio!“ alarmierte der Turmwächter der nahegelegenen Stadtpfarrkirche St. Georg die Bürgerschaft bis ins 19. Jahrhundert bei einem Brand. Hier im Bürgerturm, der eine Zeit lang selbst als Schlauchtrockenturm diente, warnt „Feurio!“ eindringlich davor, diese aufmerksam gestaltete Ausstellung über die Historie des Freisinger Feuerwehrwesens zu versäumen. Ausrüstungsgegenstände, Dokumente und Fotografien zeichnen den Weg von den Anfängen der Freiwilligen Feuerwehr Freising anno 1863 bis heute nach – wohl nie waren Stadtgeschichte und Stadtgeschichten enger verbunden.

Ich freue mich, dass Freiwillige Feuerwehr Freising und Interessengemeinschaft Bürgerturm mit Leidenschaft und Sorgfalt gemeinsam eine Ausstellung erarbeitet haben, die zum Nachdenken anregt, manche Erinnerungen, vor allem aber Dankbarkeit weckt: Brand- und Katastrophenschutz sind unverzichtbar, aber keine Selbstverständlichkeit. Dass sich Freising auch im 21. Jahrhundert jederzeit verlassen kann auf eine freiwillige Feuerwehr, ist ein starkes Bekenntnis der Mitglieder zu ihrer Stadt!

Ich wünsche der Ausstellung viel Erfolg und der Freiwilligen Feuerwehr eine gute, erfolgreiche Zukunft, verbunden mit einem herzlichen Dank an die Interessengemeinschaft Bürgerturm für die Gesamtorganisation dieser Dokumentation.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Eschenbacher'.

Tobias Eschenbacher
Oberbürgermeister
Schirmherr

PERSÖNLICHKEITEN



*Buchdruckereibesitzer
Franz P. Datterer*



*Magistratsrat und Stadtkämmerer
Johann Nepomuk Peslmüller 1870*

Urväter

Viele Brandkatastrophen hatten sich in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten in Freising und Umgebung ereignet. Was lag deshalb näher als dass man sich am 5. Juli 1863 unter Vorsitz des damaligen Bürgermeister Krumbach zusammenfand um die FREIWILLIGE FEUERWEHR FREISING zu gründen.

Erste Handlung war die Wahl eines Hauptmanns, das wurde Kaminkehrermeister Johann Nepomuk Peslmüller. Bis Ende des Jahres 1862 trugen sich insgesamt 70 Mitglieder in die aufgelegten Listen ein.

Im darauffolgenden Jahr ging man sogleich an die Erstellung von „Statuten“ (Satzungen), wozu sogar eine eigene Kommission gewählt wurde.

Man besichtigte die Feuerlöscheinrichtungen in Augsburg und Regensburg und arbeitete emsig an der eigenen Gründung. Zu den damaligen Urvätern gehörten der Kaufmann Paul Rosner und der Buchdruckereibesitzer Franz P. Datterer.



Karl Schmidt, Kommandant von 1871 bis 1905



Carl Kirchmaier 1963

Im Jahre 1869 übernahm für rund zwei Jahre **Friedrich Auzinger** das Kommando der Feuerwehr. Sein Nachfolger wurde 1871 der Kaufmann **Karl Schmidt**. Er leitete sage und schreibe 34 Jahre (bis 1905) die Geschicke der Wehr und wurde eine der herausragenden Persönlichkeiten der Freisinger Feuerwehr. Übrigens verdoppelte sich die Zahl der Mitglieder bis Ende 1873 und 1879 gab es bereits 64 freiwillige Feuerwehren im Freisinger Bezirk.

Dem Engagement von **Schmidt** ist es zu verdanken, dass auch auf dem Lande der Brandschutz entscheidend verbessert wurde.

Nachfolger von Karl Schmidt wurde 1920 der bewährte Zugführer **Karl Kriechbaum**.

1923 wurde die Fabrikfeuerwehr Schlüter gegründet. Erster Kommandant war **Direktor Decker**.

1935 fand in Dresden der Deutsche Feuerwehrtag statt. Abgeordnet aus Freising waren Oberkommandant **Bigerl**, Stellvertreter **Max Werkmeister** mit den Kameraden **Mühl**, **Weissinger** und **Elfinger**.

PERSÖNLICHKEITEN



*Paul Wagner gründete 1931
die Jugendfeuerwehr
Weihenstephan*



Christoph Knips, Kommandant 1993

Am 1. Mai 1931 wurde durch Kommandant **Paul Wagner** in Weihenstephan eine Jugendfeuerwehr gegründet. Mittel standen nicht zur Verfügung, diese wurden vom Gründer selbst aufgebracht. Anfangs bestand die Jugendfeuerwehr nur aus drei fünf- bis sechsjährigen Buben.

Nach dem schrecklichen Krieg begann auch bei der Freisinger Feuerwehr ein Neuanfang. Am 22. Juni 1947 fand die Neuwahl des Kommandanten statt. Es wurde **Anton Bigerl**, sein Stellvertreter wurde Max Werkmeister.

Beim 90-jährigen Gründungsfest (1953) wurden Oberbürgermeister **Lehner**, Kommerzienrat **Carl Feller** und Fabrikbesitzer **Anton Schlüter** zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Zwanzig Jahre lang war Max Werkmeister Kommandant (bis 1953) und dann folgte **Johann Thalhuber**. Nach wenigen Jahren trat schließlich **Carl Kirchmaier** dessen Nachfolge an.



Kdt. Thalhuber (rechts) begrüßt anlässlich der Einweihung des neuen Feuerwehrhauses Regierungspräsident Dr. Mang



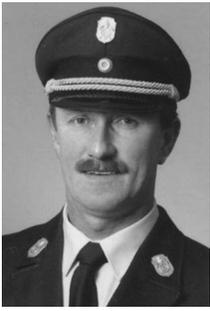
1994 Ullrich Kachel (heute 1. Vorsitz.), Peter Reisch (Ehrenvorsitzender) mit OB Dieter Thalkammer

Auch die Abteilung Lerchenfeld machte von sich reden, so gab 1960 Brandmeister Scholbeck als „Chef“ der Abteilung Lerchenfeld einen ersten Denkanstoß in „seinem“ Stadtteil ein neues Feuerwehrhaus zu bauen. 1973 wurde das neue Feuerwehrhaus in Lerchenfeld dann endlich eingeweiht. Nachfolger von Scholbeck wurde 1971 **Peter Offenberger**.

Im Jahre 1979 wurde nocheinmal **Lorenz Abstreiter** als Erster Kommandant bestätigt.



Rechts: Theorie und Praxis liegen eng beieinander. OB Dr. Schäfer (links), selbst Mitglied der Feuerwehr und Stadtbrandinspektor Abstreiter bei einem Fachgespräch



Seit 2002 hat Anton Frankl das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Freising inne, nachdem er bereits von 1990 bis 2002 den Posten des Stellvertretenden Kommandanten ausübte.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr
Persönlichkeiten aus 150 Jahren Feuerwehrgeschichte

Die Feuerwehrführung durch die Jahrzehnte

Kommandanten:

1863-1869 Johann Nepomuk **Peslmüller**
1869-1871 Friedrich **Auzinger**
1871-1905 Carl **Schmidt**
1905-1930 Jakob **Werkmeister**
1930-1933 Franz Xaver **Ebert**
1933-1956 Anton **Biegerl**
1956-1961 Johann **Thalhuber**
1961-1974 Carl **Kirchmaier**
1974-1990 Lorenz **Abstreiter** sen.
1990-2002 Christoph **Knips**
seit 2002 Anton **Frankl**

Stellvertretende Kommandanten:

Johann **Strasser** 1902-1903
Jakob **Werkmeister** 1903-1905
Ferdinand **Frischhut** 1905-1933
Max **Werkmeister** 1933-1953
Johann **Thalhuber** 1953-1956
Carl **Kirchmaier** 1956-1961
Franz **Gilg** 1961-1967
Richard **Radner** 1967-1972
Lorenz **Abstreiter** sen. 1972-1974
Richard **Radner** 1974-1979
Max **Hösl** und Peter **Offenberger** 1979-1990
Max **Hösl** und Anton **Frankl** 1990-1996
Anton **Frankl** 1996-2002
Oliver **Sturde** seit 2002

Vorstände:

ab 1905 Carl **Schmidt**
ab 1910 Karl **Kriechbaum**
1952-1967 Max **Werkmeister**
1967-1972 Stefan **Mühl**
1972-1994 Peter **Reisch**
seit 1994 Ullrich **Kachel**

Sehr geehrte Besucher des Bürgerturms,

die diesjährige Ausstellung lädt Sie ein zu einer Reise durch 150 Jahre Freisinger Feuerwehrgeschichte(n) und durch 50 Jahre Geschichte des Spielmannszuges. Unsere Ausstellung „Feurio“ zum Jubiläumsjahr führt Sie durch die wechselvolle und spannende Geschichte unserer Feuerwehr, des Spielmannszuges und unserer Stadt. Erleben Sie auf vier Etagen des Bürgerturms in faszinierenden Ausstellungsteilen, Bildern und Texten die 150-jährige Geschichte einer der ältesten Bürgerinitiativen der Stadt Freising und nehmen Sie damit Anteil an unserem abwechslungsreichen Festjahr 2013.

Schon 1861 gab es in Freising erste Gedanken, gleich der Stadt Augsburg, eine organisierte Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Wie vielerorts, so ging auch hier die Initiative vom Turnverein, dem heutigen TSV Jahn Freising aus. Der TSV Jahn Freising gilt deshalb bis heute als Gründungsverein der Freisinger Feuerwehr und genießt eine ganz besondere Anerkennung.

Als am 5. Juli 1863 die vielen Vorbereitungen abgeschlossen waren und in einer Versammlung im Rathaussaal unter Vorsitz des rechtskundigen Bürgermeisters der Stadt Freising, Franz Paul Krumbach, die Freiwillige Feuerwehr Freising „definitiv gegründet“ wurde, ahnte wohl niemand, welche erfolgreiche Organisation hier auf den Weg gebracht wurde. Die organisierte Hilfe im Brandfall war in dieser Zeit enorm wichtig! Brände raubten den Geschädigten fast immer ihre gesamte Existenz. Andererseits steckten die Möglichkeiten, Brände zu bekämpfen oder gar zu verhindern, noch in den Kinderschuhen. Deshalb gilt den Gründervätern, auch aus heutiger Sicht, noch immer allerhöchster Dank und Anerkennung.

Mit unserer Ausstellung über 150 Jahre Freisinger Feuerwehrgeschichte(n) und 50 Jahre Spielmannszug wird Ihnen die Entwicklung des Brandschutzes und der Feuerwehrmusik über eineinhalb Jahrhunderte dargestellt. Erleben Sie zum Beispiel die Entwicklung der Alarmierung vom Türmer auf St. Georg bis zum Digitalfunk, die Einsätze aus der Frühzeit und der Moderne und damit gleichzeitig die Entwicklung der Technik, die Musik in der Feuerwehr, viele Bilder, Dokumente und seltene Feuerwehr-exponate.

*Ulrich Kachel
Vorsitzender
Freiwillige Feuerwehr Freising*



Gedenktafel in Weihenstephan, denn das Kloster wurde durch Brände oftmals zerstört



1844 wurde im Gebäude des ehem. Franziskaner Klosters eine Feuerlöschgeräthehalle eingerichtet von der heute noch diese Tafel kündigt

Zeitpunkte

Im Verlauf des Ersten Weltkrieges (1914 - 1918) leistete die Neustifter Feuerwehr auch Sicherheitsdienste für die Stadt. Als am 11. November **1918** der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, waren 16 Mitglieder der Freisinger Feuerwehr gefallen. **1926** ereignete sich bei Langenbach ein schweres Eisenbahnunglück. Die Freisinger Feuerwehr war hier mit 50 Mann an den Rettungs- und Bergungsarbeiten beteiligt. **1928** dann erhielt die Freisinger Feuerwehr die erste Motorspritze. **1933** wurden die bisherigen selbständigen Abteilungen (Stadt, Neustift, Lerchenfeld) aufgelöst und zu einer gemeinsamen „Freiwilligen Feuerwehr Freising“ zusammengefasst. Diese umfasste nun 6 Kompanien und außerdem die zwei Fabrikfeuerwehren Steinecker und Schlüter. Zum Oberkommandanten wurde Fabrikant Anton Bigerl ernannt.



Gründungsbestätigung durch den Bayerischen Landes-Feuerwehr-Ausschuß aus dem Jahr 1899
Quelle: Stadtarchiv Freising

1939 gründete die Tuchfabrik Feller in Neustift eine eigenen Werksfeuerwehr. Im Januar erhielt die Freisinger Feuerwehr ihre erste „Kraftfahrdrehleiter“. Ein hochmodernes Gerät, ausgestattet mit Dieselmotor und Vorbaupumpe.

Die Kriegseinsätze der Freiwilligen Feuerwehr Freising zwischen **1942** und **1945** wurden in einem Brandbuch genau aufgezeichnet. Alle Brandeinsätze wurden dort nach „Fliegeralarm“ aufgeführt und zeigten die schweren physischen und psychischen Belastungen auf, denen die Feuerwehrmänner damals ausgesetzt waren.

Von **1945** bis **1957** erfolgte der Neuanfang nach dem Zusammenbruch. Man besaß noch zwei Löschfahrzeuge, eine Drehleiter mit Vorbaupumpe und einen Mannschaftswagen.

In den **50er** Jahren gab es eine Reihe von Großbränden.

1957 bekam die Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug und es konnte schließlich wenige Meter vom alten Standort, Untere Hauptstraße, an der Weizengasse eine geeignete Fläche für einen Neubau ausgewiesen werden. Niemand konnte zu dieser Zeit vorausahnen, dass schon zehn Jahre später, durch ein wesentlich erhöhtes Verkehrsaufkommen, der Standort hier seine „Güte“ einbüßte und dann später der Neubau an der Dr.-von-Daller-Straße notwendig wurde.

GRÜNDUNG LERCHENFELD



*Das Feuerwehrhaus in
Lerchenfeld
in den 20er Jahren
des vor.Jahrhunderts*

Ausgangspunkt Lerchenfeld

Noch Mitte des 19. Jahrhunderts war es in Freising so, dass der Turmwächter von St.Georg - oder war es der auf dem Bürgerturm!?! - bei Tag eine rote Fahne und bei Nacht eine Laterne in Richtung des ausgebrochenen Brandes schwenkte.

Ging das öfter in Richtung Lerchenfeld war es klar, dort musste eine eigene Stadtteilwehr her.

So wurde im Oktober **1879** im Stadtteil Lerchenfeld eine freiwillige Feuerwehr gegründet. 1. Kommandant der Lerchenfelder war Joseph Niedermaier, Wirt des Grünen Hofes.

Nach einem Brand **1883** in Lerchenfeld, bei dem der Feuerwehr „öffentlicher Dank“ ausgesprochen wurde, sah sich allerdings dessen Kommandant Niedermaier herber Kritik ausgesetzt. In der Zeitung hieß es: „Dagegen soll der Kommandant der Feuerwehr auf dem Lerchenfelde, der Grünhofwirt, welcher es nicht der Mühe wert fand auszurücken, obwohl er zu Hause war, zur Verantwortung gezogen werden.“ Er wurde abgesetzt!

Die Gründung einer Feuerwehr in Lerchenfeld war dringend notwendig geworden, nachdem der Stadtteil jenseits der Isar immer mehr wuchs und die Löschmannschaften aus der Stadt im Brandfall viel zu lange brauchten, um nach der Alarmierung nach Lerchenfeld zu gelangen.

Die Ausrüstung war allerdings zunächst recht mangelhaft. Die Stadtfeuerwehr konnte keine überzähligen Geräte abtreten und der Freisinger Magistrat gab nur 69,-- Mark Ausrüstungszuschuss.

Im Jahre **1905** war die Feuerwehr in Freising so organisiert, dass in der Altstadt die I. Kompanie, der Vorort Neustift, nun Teil der Stadt, die II. Kompanie und Lerchenfeld, der Stadtteil jenseits der Isar die III. Kompanie bildete.

Lerchenfeld wuchs nach der Jahrhundertwende laufend.

Waren es **1865** noch 34 Wohnhäuser, so zählte man nach **1900** schon weit über 100 Gebäude.

Analog dazu entwickelte sich auch die dortige Feuerwehr. Freute man sich **1892** noch über eine Leiter und zwei Gurte mit Beil, so waren die Ansprüche jetzt schon wesentlich größer. **1907** erhielt Lerchenfeld eine neue Saugspritze.

Größte Errungenschaft für die Vorstädter jedoch war die Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses am Beginn der Moosstraße im Jahr **1908**

STADTTEIL- UND WERKSFEUERWEHREN



In den Mauern Freising's gab es eine ganze Reihe von Werksfeuerwehren, so bei **Steinecker** und links: die Werksfeuerwehr der Firma **Schlüter**



links: das Gerätehaus der Feuerwehr **Weihenstephan**. Rechts: Die Jugendfeuerwehr Weihenstephan etwa im Jahre 1933 mit dem unvergessenen Kommandanten Paul Wagner.



Endpunkt Endpunkt in der Organisation der Feuerwehren Freising's waren die zum Teil gut ausgerüsteten Werks- und Stadtteil-Feuerwehren noch lange nicht. 1957 wurden sie alle in der „Freiwilligen Feuerwehr Freising“ zusammengefasst.

Links: Hier im Hintergrund rechts vor dem Kirchturm lag das Gerätehaus der **Neustifter** Feuerwehr

Rechts: Erstes Gerätehaus der **Lerchenfelder** Feuerwehr





Links: Eine Holzleiter vor der ersten „Feuerwache“ im Stadtteil Lerchenfeld

Unten: Die neue Feuerwache an der Dr.- von-Daller-Straße

Mittelpunkt

Mittelpunkt ist immer die „Feuerwache“. Hier lagern die meisten Gerätschaften bis hin zu den Einsatzfahrzeugen und hier treffen sich alle bei einem Einsatz, wenn die Feuermelder anschlagen.



Bereits 1925 wurden im Stadtgebiet 80 Feuermelder eingerichtet. Die Feuerwehr, sowie die Feuerwehrmänner selbst, konnten nun über 50 Weckerstellen ohne Telefon und 10 Weckerstellen mit Telefon alarmiert werden. Und 1927 gab es die erste Motorspritze für die Stadtfeuerwehr.

DIE FEUERWACHEN



Festlich geschmückt war die Fassade der ersten Feuerwache an der Unteren Hauptstraße zum 90. Jubiläum

Kurze Wege

Das erste Feuerwehrhaus befand sich in der Unteren Hauptstraße. Um einem dringenden Bedürfnis abzuwehren, wurde jedoch im Jahre 1911 in der Oberen Hauptstraße, vor dem ehem. Veitstor, ein zweites Feuerwehrhaus gebaut. Die Stadt Freising wandte damals 3600,-- Reichsmark auf, um den Feuerwehrmännern zu ihren Geräten kürzere Wege zu schaffen.



*Ehemalige Feuerwache 1
in der Weizengasse, heute Stadtbibliothek*



1959 zog die Freiwillige Feuerwehr Freising mit Gerätschaften und Fahrzeugen von der Unteren Hauptstraße in die Weizengasse um

1956 erfolgte durch Kommandant Thalhuber ein erster Anstoß zu einem Neubau. Der damalige Vorstand Max Werkmeister gab dann bei der Versammlung im Oktober 1957 „der Hoffnung Ausdruck, die Stadt werde ihrer Feuerwehr bald ein neues Feuerwehrhaus bauen“.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Tanklöschfahrzeuges waren die räumlichen Verhältnisse nun aber bis zum letzten Zentimeter ausgeschöpft.

Die Stadt Freising, an ihrer Spitze der damalige Oberbürgermeister Max Lehner, erkannte, dass schnell etwas geschehen musste. Am 29.11.1959 schließlich wurde das neue Feuerwehrhaus an der Weizengasse eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Regierungspräsident Dr. Mang spendete dabei der Freisinger Feuerwehr höchstes Lob.

Er bezeichnete sie als „eine der besten Feuerwehren Oberbayerns“.



Die modernen Zeiten haben Einzug gehalten. Hier die bereitstehenden Fahrzeuge im Neubau Feuerwache 2 in Lerchenfeld.

Zwei Wachen

Der Fuhrpark der Feuerwehr Freising bestand aus zahlreichen Fahrzeugen, die wie berichtet, zunächst in der Feuerwache an der Weizengasse und in Lerchenfeld an der Katharina-Mair-Straße (ehem. Erdinger Straße) untergebracht waren.



*Feuerwache 2 in Lerchenfeld
im Jahr 1979*



Seit 2002 befindet sich die Hauptfeuerwache der Freiwilligen Feuerwehr Freising an der Dr.-von-Daller-Straße auf dem Gelände des ehemaligen Freisinger Schlachthofs.

Den letzten Schritt in die Zukunft nimmt die Feuerwehr Freising als sie im April 2002 die neue Hauptfeuerwache an der Dr.-von-Daller-Straße einweihen konnte. Hier sind u.a. auch die Verwaltung der Feuerwehr, die Wartung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte und auch die Einsatzzentrale mit Kreiseinsatzzentrale des Landkreises Freising untergebracht.

Eine 2. Feuerwache in Lerchenfeld (zwei Feuerwachen in einer Stadt unserer Größe ist einmalig in Bayern) in Freising's derzeit (2013) größtem Stadtteil beheimatet u.a. die Katastrophenschutzeinheit des Bundes. Es gibt einen Anbau für die Oldtimerfahrzeuge, sowie für mehrere Anhänger.

Dieses Gerätehaus wurde 1974 eingeweiht und in Betrieb genommen.

CHRONIK DER FEUERSBRÜNSTE (Ausschnitt)

Die Stadt Freising ist seit ihrem Bestand vielmals entweder teilweise oder ganz ein Raub der Flammen geworden. Feuergefährliche Anlagen, Häuser aus Holz, mit Stroh- oder Schindelbedachung, Bretterhütten und Scheunen haben hier Nahrungsstoff genug geliefert. Allein bis zum Jahr 1800 wurden sechsundzwanzig Brünste vermeldet.

anno 903

Anno 903 verbrannte die Domkirche und mit ihr die ersten Urkunden aus der Zeit des Hl. Korbinian und des Bischofs Ermbert.

anno 955

955 haben die Ungarn Freising überrumpelt und angezündet.

anno 1085

1085 verbrannte das Kloster Weihenstephan aus Unvorsichtigkeit des Paters Regimbert, der seine Talglampe an der hölzernen Wand seiner Zelle hängen ließ. Man fand ihn verkohlt auf der Brandstätte.

anno 1149

1149 ging das Kloster Neustift in Flammen auf.

anno 1159

1159 am Palmsonntag, den 5. April morgens, kam in der Domkirche ein Brand aus, der so überhand nahm, dass nicht nur alle Kirchen und Häuser des Domberges, sondern auch die ganze Stadt verbrannte.

anno 1197

1197 geriet am 11. Mai das Herrenkloster Weihenstephan wieder in Brand (zum Drittenmale). Es wurde mit der Kirche, dem Frauenkloster und allen Nebengebäuden gänzlich zerstört.

anno 1217

1217 verbrannten nach Veits Arnsbecks Angaben die Stadt, die Domkirche und das Stift St. Andres nebst den Domherrenhäusern

anno 1226

1226 entstanden zu Freising in einem Jahre zwei Feuersbrünste, deren eine die ganze Stadt mit ihren Kirchen einäscherte. Dass das Feuer gelegt wurde, ersieht man aus einem Schreiben des Papstes Gregor IX. vom 1. Juli 1228 an den hiesigen Bischof, worin er demselben erlaubte, die Brenner zu „absolviren“. Damals waren Räuber und Mordbrenner im ganzen Lande verbreitet.

anno 1245

1245 am 2. Oktober brannte das Herrenkloster, welches ganz in Asche verwandelt wurde..

anno 1435

1435 wurde am 6. September der Hirte Heinrich Hirschhauser zu Kranzberg „zwischen Himmel und Erdreich verbrannt“, weil er die von Freising geschädigt hatte „an Leib und an Gut mit Namen und Brand“.

anno 1472

1472 schlug am 26. Juni daselbst der Blitz in den Kirchturm, wobei die Kuppel, Glockenstuhl und die sechs Glocken zu Grunde gingen.

anno 1563

1563 entstand am 15. Juni aus Unachtsamkeit des Domküstlers Georg Decker im nördlichen Domthurm Feuer, wodurch der Thurm ausbrannte, alle Glocken schmolzen und die Thurmuhre vernichtet wurde.

anno 1634

1634 kamen am 20. Juli die Schweden zum zweiten Male nach Freising, wobei das Kloster Neustift in Feuer aufging.

anno 1661

1661 brannte am 26. Juni das ganze, erst vor 51 Jahren erbaute, Franziskanerkloster samt Kirche ab, wurde aber noch im gleichen Jahre der Hauptsache nach wieder aufgebaut.

anno 1718

1718 wurde am 8. Juni das Gebäude des Hofstallmeisters Johann Christoph Baron von Eckher auf dem Domberg ein Raub der Flammen. Dieser Baron von Eckher war ein leiblicher Bruder des berühmten Bischofs Johann Franz von Eckher. Derselbe wurde fünf Jahre nach diesem Brande am 10. Juli 1723 im bischöfl. Hofstalle von einem Pferd erschlagen.

anno 1751

Am 27. Mai 1751 gingen Kloster und Kirche zu Neustift in Feuer auf. Dabei verbrannten die Kloster-Oekonomieköchin und der Hofzimmermeister (aufgefunden am 8. Juni)

anno 1788

Am 4. Dezember 1788 brannte das Haus mit Nebengebäuden des Kaufmanns Anton Prentano nieder. Dabei verunglückte der Maurergeselle Ulrich Roth, indem er von dem Kamine erschlagen wurde.

anno 1796

1796 nachts brannte das Bruderhaus vor dem Münchnerthore (jetzt Vincentinum oder Münchner Kapelle genannt) total ab. Dabei verbrannten: Barbara Reiser, Candida Puchpekin
Anna Klugin, Maria Bollin und Walburga Hartlin (Kerzlerin).



Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens 1942 in Dürenast



Am 18. April 1865 schlugen aus drei abgeschlagenen Ästen der Korbinianslinde Flammen. Die Feuerwehr war im Einsatz.

Alarm

Man könnte meinen, die junge Freisinger Feuerwehr war zur Zeit ihrer Gründung unumstritten. Dem war aber nicht so. Es gab auch Kritiker, welche die Feuerwehreinrichtungen belächelten und ihr keinen großen Erfolg voraussagten.

Auch der erste Brandeinsatz am 25. August 1863, bei dem ein brennender Heuhaufen in Weihenstephan zu löschen war, konnte zu einer überzeugenden Meinung nicht beitragen.

Schon am 31. Oktober 1863 gab es allerdings wieder Feueralarm. Im Gebäude des damaligen Distriktskrankenhauses an der Mainburger Straße arbeitete die Freisinger Feuerwehr erstmals mit Geräten an einem Brandplatz.

Dann wurde 1865 ein Naturdenkmal, die Korbinianslinde am Weihenstephaner Berg von Studenten angezündet. Die junge Feuerwehr konnte allerdings bei ihrem Einsatz, so hieß es, „nicht überzeugen“.

FEUERSBRÜNSTE

Im Jahre 1939 brach
ein Großfeuer
in den Schütterwerken aus



Im Jahre 1943
brannte das Schlütergut



1912 zeigte ein Großfeuer
in der Maschinenfabrik
Steinecker wie wichtig
eine gute Wasserversor-
gung sein konnte.

Zwischen 1934 und 1940 gab es viele große Brände. Am 1. Juni 1939
hatte ein Großbrand in den Schlüterwerken einen 90 m langen
Gebäudetrakt größtenteils zerstört. Das Feuer konnte erst nach vier
Stunden unter Kontrolle gebracht werden. 1943 brannte es erneut
im Schlütergut.

Tag	Ort	Ursache	Verlust	Tag	Ort	Ursache	Verlust
17 April 1891	Waltinger'sches Maschinen- bauwerkstätte, Schüt- tergut	Wegfall 3. Stockwerk aufsteigende Luftströmung	24 Arbeiter	18. September	Waltinger'sches Maschinen- bauwerkstätte, Schüt- tergut	Wegfall 3. Stockwerk aufsteigende Luftströmung	24 Arbeiter
5. Mai	Waltinger'sches Maschinen- bauwerkstätte, Schüt- tergut	Wegfall 3. Stockwerk aufsteigende Luftströmung	24 Arbeiter	18. September	Waltinger'sches Maschinen- bauwerkstätte, Schüt- tergut	Wegfall 3. Stockwerk aufsteigende Luftströmung	24 Arbeiter
18. September	Waltinger'sches Maschinen- bauwerkstätte, Schüt- tergut	Wegfall 3. Stockwerk aufsteigende Luftströmung	24 Arbeiter	1900.			
1. Januar	Waltinger'sches Maschinen- bauwerkstätte, Schüt- tergut	Wegfall 3. Stockwerk aufsteigende Luftströmung	24 Arbeiter				

Ausschnitt aus der Chronik
der Brandfälle ab 1893
Quelle: Stadtarchiv Freising



Am 10.11. 1957
gab es in Freising einen Großbrand
in der Brennstoffhandlung „Köpl“,
am Büchl.

Links unten:
Großbrand im Anwesen
Saarstraße 5.



Wie an anderer Stelle bereits
berichtet, wurde am
29.11.1959 das neue
Feuerwehrhaus an der
Weizengasse eingeweiht.

Elf Monate vorher (am 2.
Januar) brannte das Anwesen
Saarstraße 5. Schon von wei-
tem war ein mächtiger
Rauchpilz zu sehen, Flammen
schlugen aus den Dachfenstern.
Ein Hausbewohner erlitt eine
Rauchvergiftung.

Sechs Wochen später brannte ein landwirtschaftliches Anwesen in
Untergartelshausen.

FEUERSBRÜNSTE



1965 Feuer beim
Laubenbräu



Brand im Institut für
Ernährung

Am 29. März 1965 brach im damaligen „Laubenbräu“ ein verheerendes Feuer aus.

Als die Feuerwehr gegen 1:20 Uhr mittels Rundsteueranlage alarmiert wurde, hatte sich bereits „ein fortgeschrittener lebhafter Brand mit starker Hitze-

und Rauchentwicklung“ vom Erdgeschoß in obere Stockwerke durchgefressen.

In einer dramatischen Rettungsaktion gelang es der Feuerwehr Freising, die zwölf vom Feuer eingeschlossenen Personen (darunter sechs Kinder) über die Drehleiter und Steckleitern in Sicherheit zu bringen.

*1977 brannte es
in der Maxburg
an der Luckengasse*



*1987 Dachstuhlbrand
im alten Schafhof*



Im Jahre 1976 schrieb das Freisinger Tagblatt:
„Freising's Feuerwehr ist schwer auf Draht...“ als im Januar ein neues Kombifahrzeug (Versorgungsfahrzeug-KFZ)

seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Freisinger Feuerwehr stellte damit das 19. Fahrzeug in Dienst.

Ein besonderes Ereignis in der Geschichte der Freisinger Feuerwehr war der Eintritt von Oberbürgermeister Adolf Schäfer am 17. März 1978 als aktives Feuerwehrmitglied.

Schon im Juni desselben Jahres legte er als Maschinist und Gruppenführer die Leistungsprüfung der Stufe I (Bronze) ab.

Am 2. Mai 1978 wurde die Feuerwehr zu einem Großbrand auf den Domberg gerufen. Die Freisinger Feuerwehr war mit einhundert Mann und 9 Fahrzeugen im Einsatz.



Schweres
Eisenbahnunglück bei
Langenbach 1926

Leben retten



1958
Unfall mit TLF

Mit Fortschreiten der Technisierung und der Industrialisierung wuchsen und erweiterten sich auch die Aufgaben einer Feuerwehr, die sich schon

lange nicht mehr und alleine auf Brandbekämpfung fokussiert hatte. Die Bandsätze verloren gegenüber den technischen Hilfeleistungen immer mehr an Bedeutung.

Am 13. August 1926 ereignete sich gegen 10:30 Uhr vormittags in Langenbach ein schweres Eisenbahnunglück. Achtzehn Menschen starben, viele Verletzte mussten mit Pferdefuhrwerken in die umliegenden Krankenhäuser gebracht werden. Die Feuerwehr Freising war mit rund 50 Mann an den Rettungs- und Bergungsarbeiten beteiligt.

*1960 konnte die Feuerwehr
ein Kätzchen retten,
das sich
in einem Baumwipfel
geflüchtet hatte*



*Der Hund,
des Menschen bester Freund
aus einer
mißlichen Situation gerettet*



„Leben retten“ ist stets die vornehmste Aufgabe einer Feuerwehr. So wurde u.a. am 11. Juli 1952 ein ertrunkener 19-jähriger Lehrling aus der Isar geborgen. Leider kam für ihn jede Hilfe zu spät.

1956 mussten zahlreiche Patienten bei einem Großbrand im Freisinger Krankenhaus evakuiert werden.

Im Juni 1965 brachten schwere Unwetter ein großes Isarhochwasser. Es wurden u.a. 216 Keller im Stadtgebiet ausgepumpt.

1966 wurde schließlich ein neuer Ölschadensanhänger „ÖSA“ in Dienst gestellt. Die Freisinger Feuerwehr musste sehr oft ausrücken, um insbesondere auf der Autobahn auslaufendes Öl oder Treibstoff aufzufangen.

Schon 1970 waren Einsatzzahlen um die 200 jährlich keine Seltenheit mehr. Heute sind es schon mehr als 400. Rund 80 Prozent dieser Einsätze machten technische Hilfsleistungen aus.

UNFALLHILFE



Ein Pferd wurde 1987 aus einem Graben gerettet



1991 fuhr ein Motorrad bei Pulling gegen einen LKW. Die Feuerwehr musste den entstehenden Brand Löschen

Das 1961 beschaffte Löschgruppenfahrzeug LF 16-TS war 1970 längst zu einem „Hilfsrüstwagen“ umgebaut worden. Statt der TS 8 war ein Notstromaggregat (vom Ölschadensanhänger) untergebracht, ferner erste Hydraulische Hubgeräte und eine Vielzahl von technischem Gerät.

Schwere Einsätze gehörten wie eh und je auch schon 1971 zur Tagesordnung. Bestand am 6. Dezember 1970 große Explosionsgefahr, als ein PKW die Zapfsäule einer Tankstelle in Achering rammte, so kam es am 6. März 1971 zu einer Katastrophe.

*Großeinsatz der Freisinger
Feuerwehr 1989 auf der
Autobahn*



*Schwerer Verkehrsunfall
1986 bei Dürnast*



Auf der Autobahn A 9 in Höhe von Eching fuhr ein vollbeladener Tankzug auf einen mit 56 Personen besetzten Omnibus auf, welcher sofort Feuer fing.

Ein weiterer Tankzug, auch gefüllt mit 36.000 Litern Benzin, geriet ebenfalls in Brand. Innerhalb weniger Minuten war die Unfallstelle ein Flammenmeer.

Die 56 Personen konnten sich in letzter Minute retten. Die Freisinger Feuerwehr war zusammen mit anderen Feuerwehren über zehn Stunden im Einsatz.

SPIELMANNSZUG



Voller Stolz präsentierte sich der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Freising, voran Tamboumajor Rudi Stoß im Jahr 1963 mit klingendem Spiel zum 100-jährigen Jubiläum in der Unteren Hauptstraße

Standpunkt

Viele Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Freising standen auf dem Standpunkt „Klingendes Spiel gehört zu einer tüchtigen Feuerwehr“. So gründeten anlässlich des 100-jährigen Stiftungsfestes am 3. Januar 1963 einige begeisterte Musiker den Spielmannszug. Mit sechs Pfeifern und sieben Trommlern wurden unter Leitung von Georg Sandtner die ersten Märsche und Feldschritte einstudiert. „Der Jäger aus Kurpfalz“ und das Stück „Preußens Gloria“ waren die ersten Pfeifermärsche.

Inzwischen bestreiten mit 45 Mitgliedern, davon 16 weibliche die Musiker im Durchschnitt 21 Auftritte pro Jahr und damit etwa 1050 seit ihrer Gründung. Je nach Anlass präsentiert sich der Spielmannszug entweder in der blauen Uniform der Feuerwehr oder in der traditionellen Miesbacher Tracht.



Oben: Da wird getrommelt und gepfiffen, dass es eine wahre Freude ist.... Trommler des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Freising im Jahre 1968

Um eine Erinnerung an schöne Konzerte zu erreichen, wurde 1985 festgelegt, dass man in die Glocken des Schellenbaumes die Namen der Auftrittsorte eingravieren lässt.

Im Jahre 1966 kam es schließlich zur Anschaffung der „Miesbacher Tracht“. Damit war es nun möglich auch an Trachten-, Schützen- und Volksfesten teilzunehmen.

1977 kamen die ersten Mädchen zum Spielmannszug, eine Besonderheit zur damaligen Zeit bei einer Feuerwehr. Heute kann man sich die Kapelle ohne Damen gar nicht mehr vorstellen. Eine ganze Reihe von Höhepunkten schlossen sich in den darauffolgenden Jahren an, wie etwa ein Partnerstädte-treffen in Muggia bei Triest in Italien im Jahre 1999.

SPIELMANNSZUG



Ein Höhepunkt bei den zahlreichen Auftritten des Spielmannszuges war der Besuch in Rom bei Papst Benedikt XVI. im Jahre 2008. Im Vordergrund Tambourmajor Norbert Hörl

Höhepunkt

Ende Mai 2008 flog der Spielmannszug unter Leitung von Tambourmajor Norbert Hörl mit rund 40 Spielern in die ewige Stadt, um dort bei der Benediktparade zu Ehren von Papst Benedikt XVI. teilzunehmen.

Im Frühjahr 1987 startete der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Freising in allen Tageszeitungen eine Werbekampagne für junge Mitspieler.

Acht Burschen und Mädchen konnte damals der Spielmannszug in seinen Reihen begrüßen, die nach der Ausbildung gerne für den Spielmannszug spielten.

Aufgrund der Fertigungseinstellung der bis dahin benutzten Pastellitflöten wurde die Anschaffung von neuen Metallpfeifen notwendig.

Auch heute sucht der Spielmannszug Nachwuchs-Musikanten und es ergeht immer wieder der Aufruf an alle jungen Leute in Freising und dem Landkreis, bei Interesse, sich zu melden.

TRADITION
BEWAHREN



GESCHICHTE
ERLEBEN